

Johann Friedrich Blumenbach an Carl Friedrich Kielmeyer, Göttingen, 10.10.1808

(Hauptstaatsarchiv Stuttgart, GU 105, Bü 114)

Göttingen den 10^{ten} Oct. 8.

Ich vermag es nicht auszudrücken mein innig verehrter alter Freund welche freudige Ueberraschung Sie mir mit Ihrem lieben Briefe gemacht haben. Wollte doch der Himmel Sie machten mir diese herzliche Freude so oft daß sie aufhörte eine Ueberraschung zu seyn.

Noch bin ich nicht in Tübingen gewesen, denn bey der vorjährigen Reise nach Paris¹ mußten wir hin und her den kürzesten Weg über Mainz nehmen. Aber ich habe eine liebe Tochter² in Stuttgart und sehne mich sie einmal zu besuchen. Folglich müßten auch Sie theurer Freund immer eines kleinen Ueberfalls von mir gewärtig seyn.

Daß dem wackern Hrn Dr Jaeger³ sein Plan gerade von hier nach Paris zu gehen durch den Tod seines würdigen Vaters⁴ gestört worden hat auch mir am Herzen weh gethan. Ich habe ihm mit Freuden so viel an mir[?] Gelegenheit gegeben dienstfertig und nützlich zu seyn gesucht.

Erlauben Sie hinwiederum daß ich Ihnen den Ueberbringer dieses Hrn Dr Osiander⁵ eines gar wackern hoffnungsvollen Sohn meines verehrten Hrn Collegen⁶ zu einer liebevollen Aufnahme empfehlen darf, der ich mit Herz und Mund beharre

EwHochwohlgebohrnen
treust ergebenster
J. Fr. Blumenbach

[Adresse verso:]

Sr Hochwohlgebohrnen
Herrn Professor *Kielmeyer*
Ritter des königlichen württembergischen
Civil=Verdienst=Ordens
in
Tübingen

1 Blumenbach war im Sommer 1807 mit seinem Kollegen Georg Friedrich von Mertens nach Paris gereist (24.8.-ca. 10.10.), um als Teil einer größeren städtischen Delegation über die Finanzierung der Universität Göttingen im Königreich Westphalen zu verhandeln.

2 Emma Marie Hedwig Blumenbach (1783-1819), Blumenbachs Tochter, war seit 1807 mit dem Polizeidirektor Carl Wilhelm Friedrich Theodor Gustav von Jasmund (gest. nach 1821) verheiratet. Sie lebte mit ihrem Mann in Stuttgart, bis König Friedrich I. von Württemberg sie des Landes verwies, da einer seiner Untergebenen ihr den Hof machte. 1811 kehrte sie nach Göttingen zurück.

3 Georg Friedrich Jaeger (1785-1866), Arzt und Naturforscher, Paläontologe. Er war am 29. Januar 1808 an der Universität Tübingen zum Dr. med. promoviert worden, ging dann zum Studium nach Göttingen und reiste von dort weiter nach Paris.

4 Christian Friedrich von Jaeger (1739-1808), Arzt, seit 1768 Medizinprofessor an der Universität Tübingen, seit 1780 Leibarzt in Stuttgart. - Er war am 7. September 1808 in Stuttgart verstorben.

5 Johann Friedrich Osiander (1787-1855), war am 17. September 1808 in Göttingen zum Dr. med. promoviert worden, bildete sich dann an der Universität Tübingen fort, ab 1815 ao. Professor der Medizin in Göttingen.

6 Friedrich Benjamin Osiander (1759-1822), Dr. med. Tübingen 1779, seit 1792 Medizinprofessor in Göttingen, vor allem als Begründer einer intervenistischen Geburtshilfe bekannt.